

BENITA KOCH OTTE

Frauen in der Kunst: Bauhaus

These:

Die erst hochgelobte und dann in Vergessenheit geratene Textilkünstlerin.

Künstlerin:

Benita Koch Otte wurde am 23. Mai 1892 in Stuttgart geboren und war eine deutsche Textildesignerin.

Nach dem sie das Lyzeum 1908 abgeschlossen hatte, machte Benita Otte 1913 die Staatliche Zeichenlehrer-Prüfung am Zeichenseminar in Düsseldorf. Ebenfalls machte sie 1914 auch noch die Prüfung für Turnlehrerin in Frankfurt und als Handarbeitslehrerin im Lettehaus in Berlin. Von 1915 bis 1920 arbeitete sie dann als Zeichen, Turn und Handarbeitslehrerin an der Städtischen Höheren Mädchenschule in Uerdingen.

Mit 27 Jahren immatrikulierte sie sich schliesslich am Bauhaus in Weimar an dem sie bis 1925 zunächst als Schülerin später als Mitarbeiterin in der Werkstatt für Weberei arbeitete. Ihr Vater bezeichnete ihre Entscheidung sich am Bauhaus anzumelden als unbegreiflich dumm. Denn sie hänge nun ihre Festanstellung als Lehrerin an den Nagel. Im Bauhaus war es dazumal so, dass alle Frauen nach abgeschlossenem Vorkurs in die Weberei mussten, für Benita Otte jedoch war das kein Problem denn sie genoss die dortige Arbeit. Benita Otte und Gunta Stözl sollen zu den begabtesten Studentinnen der Weberei am Bauhaus gehört haben. Sie besuchten gemeinsam Weiterbildungen, um die Kommilitoninnen in Weimar in den neu erlernten Techniken zu unterrichten.

Werke:

Sie fertigte viele «Textile Gebilde von grosser Schönheit» wie Georg Muche es formulierte an. Ebenfalls entwickelte sie ein Teppich der als Lern- und Spielfeld für das Kinderzimmer welcher mit Wasser abgewaschen werden konnte. Noch bekannter ist wahrscheinlich ihren grossen rot, gelb, blau violett grauer Smyrnateppich welcher sie für das Direktionszimmer von Walter Gropius angefertigt hatte.

Gemeinsam mit Ernst Gebhart designte sie einen Küchenentwurf und ein Schrankensemble für das Musterhaus Horn.



Sara Meier 24.11.2021,
Künstlerinnen-Zur Situation der Frauen in der Kunst, Bauhaus



Als das Bauhaus 1925 von Weimar nach Dessau zügelte übernahm Benita Otte die Leitung der Handweberei der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein. Dort traf sie wieder auf den Innenarchitekten und Fotograf Heinrich Koch, der zuvor auch am Bauhaus war. 1929 heirateten sie jedoch betonte Benita Koch Otte sie wolle nicht in einer Ehe aufgehen und schon gar nicht nach ihrem Mann gerichtet und gewertet werden.

Kurz nach Hitlers Kanzlerschaft kamen zwei SA-Männer in der Weberei vorbei und meinten; das müsse nun anders werden, wir wollen hier wieder mit dem Handwerk anfangen. Kurz darauf bekam Benita Koch Otte das Kündigungsschreiben genauso wie ihr Ehemann. Nach der Hochzeit mit ihrem Mann besass sie eine tschechoslowakische Staatsbürgerschaft und das war auch einen Grund, warum sie 1933 mit ihrem Mann nach Prag zog.

Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes 1934 kam sie wieder nach Deutschland zurück und übernahm eine Stelle als wirtschaftliche und künstlerische Beraterin in Bethel an einer Webereischule. Nach Kriegsende zählte sie zu den Ausgeblendeten der Bauhausgeschichte. 2012, 44 Jahre später zelebrierte die Neue Zürcher Zeitung die rund 170 dargebotenen Exponate der ersten Koch-Otte-Retroperspektive als Fest für die Augen. Das durfte sie aber leider nicht mehr miterleben

Quellen:

<https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/benita-koch-otte/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Benita_Koch-Otte

<https://www.bauhauskooperation.de/wissen/das-bauhaus/koepfe/studierende/benita-koch-otte/>